

Verkehrswende

– attraktive neue Angebote und mehr

Dr. phil. habil. Weert Canzler ät
Wissenschaftszentrum Berlin für
Sozialforschung (WZB)
weert.canzler@wzb.eu

(reden wir vor allem über die Stadt)

Push and pull

Was eine “gute Verkehrspolitik” ausmacht:

- **Alternativen zum MIV stärken:** eng getakteter, zuverlässiger und günstiger ÖV, sichere und vernetzte Radwege, entschärfte Kreuzungen und Tempo-Begrenzungen...
- **Externe Kosten im Verkehr internalisieren:** dynamische CO2-Bepreisung, Nutzungsfinanzierung des rollenden und ruhenden Verkehrs, Abbau klimaschädlicher Subventionen...
- **Zwangsvverkehr abbauen:** integrierte Siedlungspolitik statt Funktionstrennung, Substitution physischen Transports (“Recht auf Home Office”)...

Beharrungen und soziale Effekte

Verkehrshandeln ist generell geprägt durch:

- **Routinen** (entlasten, reduzieren Komplexität)
- **Habitus** (ist geprägt von peer group und gesellschaftlichen Rollenerwartungen)
- **Eigenzeit** und **Eigenraum** (sind Ausdruck und Voraussetzung von Individualisierung)

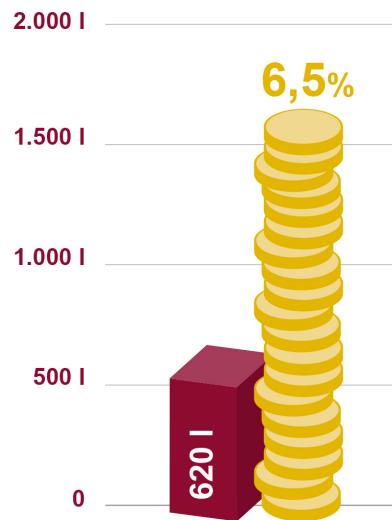
Die Pfadabhängigkeiten sind stark:

- **Autogerechte** Siedlungs- und Infrastrukturen
- **Privilegierung des Autos** durch (fast) freies Parken, Dienstwagenprivileg, autozentriertes Verkehrsrecht etc.
- **Illusion** der Wahlfreiheit
- **Mind sets** in der Autoindustrie und bei den Nutzer*innen

Die soziale Seite der Energiewende: Kraftstoffe

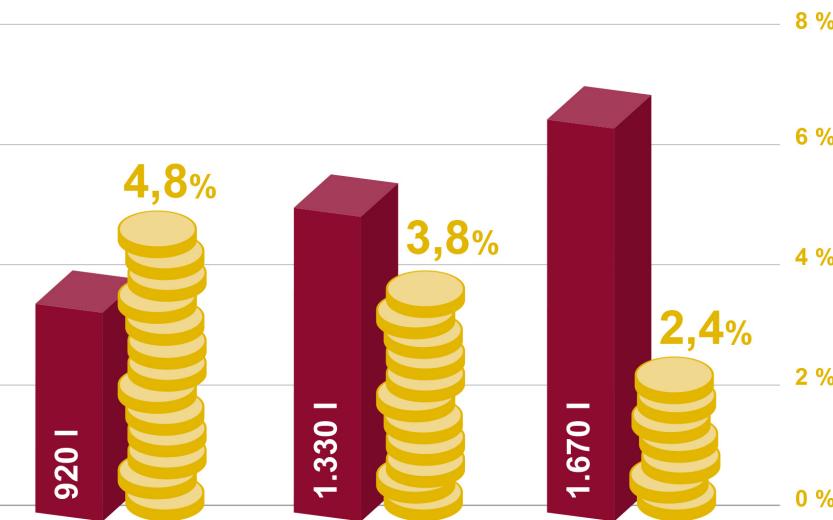
Kostenbelastung für Haushalte mit geringem Einkommen am höchsten

Kraftstoffverbrauch
in Liter pro Jahr



durchschnittliches
Haushaltseinkommen
pro Monat (netto):

Ausgaben für Kraftstoffe
gemessen am verfügbaren Einkommen



QUELLE: EINKOMMENS- UND VERBRAUCHSSTICHPROBE 2013, BERECHNUNGEN UND DARSTELLUNG ÖKO-INSTITUT 2020, CC BY-SA 2.0

Ausweg: neue attraktive Angebote und mehr

Elemente des „mehr“:

- Überzeugende Narrative wie „Eine autoarme Stadt verbessert die Lebensqualität in der Klimakrise“, „Jeder Umstieg auf Alternativen schafft Platz für die, die tatsächlich auf das Auto angewiesen sind – nicht zuletzt viele Gewerbliche“...
- Mut und Transparenz beim Abbau der Privilegien des MIV einerseits... und der Autoabhängigkeit anderseits.
- Konfliktbereitschaft, die sich zeitversetzt auszahlt („Kopenhagen-Wien-Gent-Effekt“)